**Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 03.03.2021**

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus

Beginn: 17:05 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 17:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino

Herr Marcus Kleinkes

Herr Dr. Matthias Kulinna

Frau Ursula Varnholt

Herr Prof. Dr. Christian C. von der

Heyden

SPD

Frau Brigitte Biermann

Herr Björn Klaus

Herr Frank Tippelt

Frau Miriam Welz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst

Frau Lisa Brockerhoff

Frau Sarah Laukötter

Frau Christina Osei

FDP

Frau Martina Schneidereit

Die Partei

Herr Jan Schwarz

Die Linke

Frau Brigitte Stelze

Beratende Mitglieder

Herr Elias Nottas

Verwaltung

Frau Brigitte Brand

Frau Ulrike Neugebauer

Herr Dr. Udo Witthaus

Nicht anwesend:

Zu Punkt

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Brockerhoff begrüßt alle Anwesenden zur ersten Sitzung des Kulturausschusses in dieser Legislaturperiode. Sie stellt die form- und fristgerechte Einladung zu dieser Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest.

Auf Vorschlag der Vorsitzenden wird der Antrag der FDP-Fraktion „Kulturelle Teilhabe ermöglichen – Freier Eintritt in kommunale Museen“ (TOP 5.4) zusammen mit TOP 8 „Entgelt- und Benutzungsordnung für die städtischen Museen“ behandelt.

Zu Punkt 1

Bestellung der Schriftführerin

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Beschluss:

Der Kulturausschuss bestellt Frau Ulrike Neugebauer (Kulturamt) zu seiner Schriftführerin.

- einstimmig beschlossen -

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2

Verpflichtung der sachkundigen Bürger*innen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Frau Brockerhoff verpflichtet das im Zuhörerbereich anwesende stellvertretende Mitglied des Kulturausschusses, Frau Dr. Roswitha Rosinski, mit folgender Formel:

„Ich verpflichte mich, dass ich als Mitglied des Kulturausschusses meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werde.“

Frau Dr. Rosinski bekundet ihr Einverständnis mit einem deutlichen „Ja“ und unterzeichnet die Niederschrift über ihre Verpflichtung.

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Beratungsgrundlage:
Drucksachenummer:

-.-.-

Zu Punkt 3.1 Stand der Kulturentwicklungsplanung

Beratungsgrundlage:
Drucksachenummer:

Den Mitgliedern des Kulturausschusses liegt folgender Mitteilungstext der Kulturamtsleiterin, Frau Brand, vor:

„Am 26. August 2020 informierte das Kulturamt den Kulturausschuss über die Planungen zur Fortschreibung des Kulturentwicklungskonzepts unter den weiterhin bestehenden Einschränkungen aufgrund der Pandemie. Nach den ursprünglichen Planungen war im Frühjahr 2020 ein Austausch mit breiter öffentlicher Beteiligung in lockerer Atmosphäre im Kulturhaus zu folgenden sechs Zukunftsthemen angedacht gewesen:

Kulturräume: Wie können sich Kulturräume vor dem Hintergrund der Veränderungen entwickeln? **Wege der Digitalisierung:** Welche neuen Möglichkeiten bietet die Digitalisierung für die Kultur? **Kultur der Vielfalt:** Wie kann die Kulturstadt die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln? **Gesellschaftliche Verantwortung:** Was bedeutet diese für die Kultur und wie kann sie umgesetzt werden?

Netzwerke der Kreativen: Welche Netzwerke bringen die kreative Stadt weiter?

Struktureller Wandel: Wie wandelt sich das Arbeitsfeld Kultur?

Bedingt durch die Pandemie musste nach digitalen Teilnehmungsformaten gesucht werden. Die ausgewählte Plattform COIN musste angepasst werden, um eine digitale Ideensammlung mit der Möglichkeit des Austauschs aller Interessierter zu ermöglichen. Nach aufwändiger Kleinarbeit und Testläufen innerhalb der Verwaltung zur Anpassung für das Projekt digitale Kulturbar ging die Plattform im November 2020 an den Start. Beworben wurde und wird sie über Presse, soziale Netzwerke und die regelmäßigen Newsletter an Kulturakteure aller Sparten sowie einen eigens erstellten Verteiler mit Adressen von gesellschaftlichen Akteuren und Institutionen. Auch auf der Homepage der Stadt Bielefeld sind Informationen, motivierende Videos des Kulturdezernenten und der Verantwortli-

chen im Kulturamt, Frau Trockels zu finden; von dort ist ein direkter Zugang zur digitalen Kulturbar möglich <https://www.bielefeld.de/de/kf/kulturentwicklung/>. Parallel dazu wurden direkte Kontakte zu den Hochschulen, dem Kommunalen Integrationszentrum und anderen relevanten Institutionen aufgenommen.

In der digitalen Kulturbar können die Nutzerinnen und Nutzer nach ihrer Registrierung ihre Ideen und Anregungen einem der sechs Themenbereiche zuordnen und posten, die Ideen anderer „liken“ und kommentieren. Inzwischen sind viele Ideen und Anregungen eingegangen, auch gibt es erfreulich viele Anmeldungen zur anschließenden Mitarbeit in den Teilprojekten. In diesen werden nach Abschluss dieser erster Ideensammlung Personen mit fachlichem Hintergrund sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner die Anregungen aufgreifen und weiterentwickeln, eigene Ideen und Konzepte einbringen.

Die Teilprojekte werden ab April ihre Arbeit aufnehmen, jeweils geleitet von einer Doppelspitze bestehend aus einer Person aus den städtischen Kulturinstituten und einer aus der freien Kulturszene. Die Teilprojektleitungen aus der Kulturverwaltung sind bereits festgelegt, die aus der freien Szene werden in den ersten Märzwochen benannt. Hierzu erfolgte eine erste Abstimmung mit dem Kulturp@ct, eine weitere ist vereinbart.“

Kenntnisnahme

Zu Punkt 3.2

Stand Erfassung kulturell nutzbarer Räumlichkeiten

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Den Mitgliedern des Kulturausschusses liegt folgender Mitteilungstext der Kulturamtsleiterin, Frau Brand, vor:

„Die Nachfrage nach Räumlichkeiten für eine kulturelle Nutzung in Bielefeld ist groß, die Suche gestaltet sich oft schwierig. Es mangelt jedoch nicht nur an Veranstaltungs- und Präsentationsräumen, eine größere Anstrengung liegt oft in deren Auffindbarkeit.

Mit einem öffentlich zugänglichen Raumkataster möchte das Kulturamt der Stadt Bielefeld allen Kulturschaffenden künftig einen besseren Überblick sowie einen leichteren Zugang zu Räumlichkeiten bieten. Die Idee für ein Raumkataster entsprang dem Kulturentwicklungsplan. Im Kataster sollen möglichst alle Räume verzeichnet werden, die für Kulturveranstaltungen genutzt werden können. So könnte beispielsweise künftig auch eine Zwischennutzung schneller und leichter ermöglicht werden.

Ziel ist es, möglichst alle verfügbaren Räume der Stadt zu erfassen und diese im Anschluss online über die Webseite www.bielefeld.de abzubil-

den.

Daher wird das Kulturamt alle „Raumgeber*innen“ bitten, bis zum 01. April 2021, Angaben zu ihren Räumlichkeiten zu machen. Die Abfrage erfolgt über ein Formular, welches in Absprache mit dem Dezernat 2, per E-Mail am 05. März 2021 über den Verteiler des Kulturamtes versandt wird. Die Projektleitung übernimmt Frau Oesterreich.“

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 3.3 Veranstaltung RadKulTour am grünen Netz

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Den Mitgliedern des Kulturausschusses liegt folgender Mitteilungstext der Kulturamtsleiterin, Frau Brand, vor:

„Vorhang auf für die RadKulTour! Am 20. Juni verwandelt sich die rund 25 Kilometer lange Radroute „Das grüne Netz“ von 14 bis 18 Uhr in die wahrscheinlich längste Kulturbühne Bielefelds. Entlang der beliebten Radlerstrecke treten an bis zu 100 Orten lokale Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Sparten auf. Bis zum 1. März konnten sich Akteure aus der Freien Szene beim Kulturamt Bielefeld bewerben. Mit dem neuartigen Veranstaltungsformat setzt das Kulturamt ein starkes Zeichen für die Vielfalt der heimischen Kulturszene und für ein wachsendes Umweltbewusstsein.

Eine Theater-Performance an den Stauteichen, ein Chorkonzert am Obersee, eine Butterflecken-Kunst-Installation an der Mehlstraße? Vieles ist möglich bei der RadKulTour. Das Publikum ist eingeladen, die enorme Qualität und die große Bandbreite der hiesigen Freien Kulturszene zu erleben. Das Anliegen des Kulturamtes besteht nicht nur darin, mit einem kreativen Aktionstag die in Corona-Zeiten gebeutelte Bielefelder Kulturszene zu unterstützen, sondern zugleich die einzigartigen Stadt- und Kulturlandschaften zwischen Altstadt und Obersee auf klimafreundliche Weise erfahr- und erlebbar zu machen. Lokale Künstlerinnen und Künstler aus den Sparten Musik, Theater, Bildende Kunst, Tanz oder Literatur präsentieren sich unter freiem Himmel und bespielen das „grüne Netz“ – an vom Kulturamt ausgewählten Orten.

Nachhaltig, klimaschonend und kreativ

Alle radelnden Besucherinnen und Besucher können sich an dem Tag ihr ganz persönliches Kulturprogramm zusammenstellen. Sie

können an jeder beliebigen Stelle des ‚grünen Netzes‘ einsteigen, Teilstrecken aussuchen und die Route natürlich auch in beiden Richtungen befahren. Einige Passagen sind für Fußgänger oder Rollstuhlfahrer geeignet. Umrahmt wird die Premiere der RadKult-Tour von einem bunten Auftaktprogramm am Rathaus und vom Finale am Siegfriedplatz, wo das Festival der Freien Kulturszene ausklingt. Alle Aufführungen und Präsentationen im Rahmen der RadKulTour sind für die Besucher*innen kostenlos. Im Vorfeld der Veranstaltung wird eine umfangreiche Marketing-Kampagne gelauncht, die verschiedene Print- und Online Produkte beinhaltet.

Das grüne Netz

Die ausgeschilderte Fahrradroute „Das grüne Netz“ verläuft auf rund 25 km via autoarmen Straßen und Grünanlagen durch die Stadtteile Mitte, Heepen und Schildesche. An der gesamten Strecke macht das Welthaus Bielefeld mit fest installierten Stationen auf globale Nachhaltigkeitsziele („Global Goals“) aufmerksam.

Projektpartner

Bei der RadKulTour tritt das Kulturamt Bielefeld federführend in die Pedale – tatkräftig unterstützt vom Amt für Verkehr mit der Radfahrbeauftragten, dem Umweltamt, dem Bezirksamt Heepen und dem Bezirksamt Jöllenbeck, der Bürgerwache e.V. sowie von gastronomischen Einrichtungen an der Strecke und der Bielefelder Kulturszene.

Weitere Infos gibt es auf der Website www.kulturamt-bielefeld.de.“

Kenntnisnahme

Zu Punkt 4

Anfragen

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Zu Punkt 4.1

Planungsstand Naturkundemuseum und Ravensberger Park - Anfrage der FDP-Fraktion

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0846/2020-2025

Frau Schneiderei stellt kurz ihren Antrag vor.

Den Mitgliedern des Kulturausschusses liegt folgende Antwort des Beigeordneten, Herrn Dr. Witthaus, vor:

„Die inhaltliche Planung für das Museum ist vollumfänglich in die Machbarkeitsstudie eingeflossen. Die von dem Architekturbüro erstellte Machbarkeitsstudie wurde dem Kulturausschuss in der Sitzung am 26.05.2020 (Drucksachen-Nr. 10785/2014-2020) vorgestellt. Das Dezernat 2 hat daraufhin in Absprache mit dem ISB beim Amt für Finanzen einen finanziellen Bedarf für den Umbau der Neuen Hechelei im Ravensberger Park für das Naturkunde-Museum in Höhe von 15 Mio. € angemeldet. Zeitliche Planungen gibt es derzeit noch nicht.

Für die Gestaltung des Ravensberger Parks liegt die Federführung beim Bauamt, das die Büros „GREENBOX Landschafts Architekten“ und „REICHER HAASE ASSOZIIERTE Architekten Stadtplaner Ingenieure“ mit der Erstellung einer Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Parks beauftragt hat. Hierzu wurden bereits zahlreiche Gespräche geführt und am 18.02.2021 ein Workshop durchgeführt. Daran nahmen Vertreter/innen der städtischen Fachämter und Vertreter/innen der im Park ansässigen Ämter teil. Dabei wurden vier von den Büros entwickelte Zukunftsbilder vorgestellt und diskutiert. In allen Zukunftsbildern wurde das Naturkundemuseum als wesentlicher Baustein mitberücksichtigt. Auf Basis der Workshopergebnisse werden die Büros nunmehr weiterarbeiten.

Das Bauamt beabsichtigt, die politischen Gremien (BV-Mitte, Kulturausschuss und Stadtentwicklungsausschuss) in den Aprilsitzungen über den Planungsstand der Entwicklungsstudie ausführlich zu informieren.“

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 5

Anträge

Beratungsgrundlage:
Drucksachenummer:

-.-.-

Zu Punkt 5.1

Situation der Kulturschaffenden und der freien Szene - Antrag der FDP-Fraktion

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0789/2020-2025

Die Vorsitzende lässt über den vorliegenden Antrag der FDP-Fraktion mit folgendem Beschlussvorschlag abstimmen:

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen wird die Verwaltung gebeten, einen Bericht zur Situation der Bielefelder Kulturschaffenden generell und insbesondere der freien Szene zu geben.

- mit großer Mehrheit abgelehnt -

-bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung abgelehnt-

-:-

Zu Punkt 5.2 Zurverfügungstellung Corona-konformer Spielstätten - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0249/2020-2025

Frau Osei zieht den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zurück.

zurückgezogen

-:-

Zu Punkt 5.3 Langfristige Corona-Strategie für Bielefeld - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0567/2020-2025

Herr Ackehurst zieht den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zurück.

zurückgezogen

-:-

Zu Punkt 5.4 Kulturelle Teilhabe ermöglichen – Freier Eintritt in kommunale Museen - Antrag der FDP-Fraktion

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0796/2020-2025

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 5.5 Einbindung eines Kulturrates - Antrag der FDP-Fraktion

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0799/2020-2025

Zu folgendem Antrag der FDP-Fraktion

„Der Kulturausschuss beschließt eine nachhaltigere und systematischere Einbindung der Kunst- und Kulturschaffenden Bielefelds in die Arbeit des Kulturausschusses. Demnach wird er den gewählten Sprecher oder Sprecherin der Interessensvertretung der Kunst- und Kulturschaffenden (Kulturrat) zur fachlichen Beratung der Kulturpolitik- und Verwaltung als beratendes Mitglied mit Rederecht im Kulturausschuss ausstatten und zu Stellungnahmen über kulturpolitische Beschlüsse auffordern und anhören.“

beantragt Herr Ackehurst erste Lesung. Der Kulturausschuss ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 5.6 Sammlungslager für die Tri-Ergon Filmwerk Stiftung - gemeinsamer Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0801/2020-2025

Frau Welz stellt ihren Antrag vor:

„Die Verwaltung wird beauftragt, die Tri-Ergon Filmwerk Stiftung in ihrer Suche nach einem langfristigen und adäquaten Sammlungslager im Stadtbereich aktiv zu unterstützen. Vorrangig sollte eine Räumlichkeit gefunden werden, die von der Tri-Ergon Filmwerk Stiftung als Lager mit einem Umfang von ca. 450 m² genutzt und unterhalten werden kann. Da die Sammlung der Stiftung im Sommer dieses Jahres ihr Lager aufgrund einer neuen Nutzungssituation verlassen muss, sollte eine Lösung in den nächsten Monaten, spätestens aber bis zu den Sommerferien, gefunden werden.“

Die Sammlung stelle einen Schatz dar, der erlebbar und pädagogisch nutzbar werden solle. Herr Prof. Dr. von der Heyden begrüßt den Antrag als lobenswerte Initiative und regt an, Räumlichkeiten im Ravensberger Park zu schaffen, um damit eine Nähe der Sammlung zum Lichtwerk herzustellen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Tri-Ergon Filmwerk Stiftung in ihrer Suche nach einem langfristigen und adäquaten Sammlungslager im Stadtbereich aktiv zu unterstützen. Vorrangig sollte eine Räumlichkeit gefunden werden, die von der Tri-Ergon Filmwerk Stiftung als Lager mit einem Umfang von ca. 450 m² genutzt und unterhalten werden kann. Da die Sammlung der Stiftung im Sommer dieses Jahres ihr Lager aufgrund einer neuen Nutzungssituation verlassen muss, sollte eine Lösung in den nächsten Monaten, spätestens aber bis zu den Sommerferien, gefunden werden.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6

Sonderfonds Kultur - Kriterien für die Mittelvergabe

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0758/2020-2025

Herr Klaus betont, dass es wichtig sei, die Vergabe der Fördermittel unbürokratisch, schnell und papierarm abzuwickeln, damit sich das Verfahren nicht in die Länge ziehe.

Frau Stelze findet das in der vorliegenden Informationsvorlage vorgestellte Verfahren nicht bürokratiearm. Sie merkt kritisch an, dass der mit „nicht kommerzielle Kunst- und Kulturschaffende“ beschriebene Kreis der Antragsberechtigten missverständlich sei und dass der Begriff „relevante Bedeutung für Kulturszene“ nicht messbar sei.

Herr Dr. Witthaus macht darauf aufmerksam, dass die Verwaltung die Bezeichnung der Antragsberechtigten aus dem im Rat am 11.02.2021 beschlossenen Antrag übernommen habe.

Außerdem erläutert Herr Dr. Witthaus, dass die Förderung produktorientiert gedacht sei und der Fond subsidiär und ergänzend eingesetzt werde. Für die Antragsstellung sei zunächst eine Frist bis zum 30.04.2021 vorgesehen mit dem Ziel, dass die mit den Fördermitteln finanzierten Kulturangebote im Mai/ Juni zur Aufführung kommen.

Die Frage von Frau Schneiderei, ob es aus der freien Kulturszene Kritik an den in der Informationsvorlage genannten Kriterien gegeben habe, verneint Herr Dr. Witthaus. Die Kriterien und das Verfahren sind mit dem Kulturpact abgestimmt worden.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 7 **Erhalt des Skulpturenparks an der Kunsthalle und Sicherung der Aufenthaltsqualität**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0292/2020-2025

Der Kulturausschuss nimmt die Informationsvorlage ohne weitere Beratung zur Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 8 **Entgelt- und Benutzungsordnung für die städtischen Museen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0302/2020-2025

Der Antrag der FDP-Fraktion „Kulturelle Teilhabe ermöglichen – Freier Eintritt in kommunale Museen“ (TOP 5.4) Ds-Nr. 0796/2020-2025, und die Beschlussvorlage der Verwaltung „Entgelt- und Benutzungsordnung für die städtischen Museen“, Ds-Nr. 0302/2020-2025 werden gemeinsam beraten.

Frau Welz beantragt erste Lesung für den Antrag der FDP-Fraktion in Verbindung mit der Beschlussvorlage der Verwaltung. Der Kulturausschuss ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 9 **Vorstellung der neuen Leitung des Museum Huelsmann, Frau Dr. Schwarm**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Die Vorsitzende begrüßt Frau Dr. Elisabeth Schwarm, die sich ihrerseits für die Einladung bedankt und sich dem Kulturausschuss vorstellt. Die 1963 im Kreis Steinfurth geborene künftige Leiterin des Museums Huelsmann studierte in Kiel Kunstgeschichte und promovierte dort 1996. Anschließend war sie 18 Jahre für die Staatliche Kunstsammlung Dres-

den in verschiedenen Funktionen tätig, wo wie kürzlich auch im Museum Huelsmann Provenienzforschung betrieben wurde. Im Jahr 2012 übernahm sie die Leitung des Museums Abtei Liesborn des Kreises Warendorf in Wadersloh.

Herr Dr. Witthaus bringt seine Freude zum Ausdruck, dass Frau Dr. Schwarm als Nachfolgerin von Frau Prof. Dr. Wiewelhove gewonnen werden konnte. Frau Dr. Schwarm werde zum 01.04.2021 ihre neue Tätigkeit aufnehmen, womit ein nahtloser Übergang zu ihrer Vorgängerin gewährleistet sei. Da das Museum Huelsmann seit dem 01.01.2021 als städtisches Institut geführt werde und damit im Zuständigkeitsbereich des Kulturausschusses liege, werde das Museum Huelsmann künftig mehr Präsenz als bisher im Kulturausschuss haben.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 10

Kulturbericht 2020 des Kulturdezernats

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0688/2020-2025

Herr Dr. Witthaus legt dem Kulturausschuss den Kulturbericht 2020 des Kulturdezernats vor. Der Bericht reflektiere das Corona-Jahr 2020, in dem trotz der Einschränkungen viel stattgefunden habe.

Er kündigt für die nächsten Sitzungen die Geschäftsberichte 2020 der einzelnen städtischen Kulturinstitute an.

Kenntnisnahme

-.-.-

Lisa Brockerhoff

Ulrike Neugebauer